



*188. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg
Donnerstag, 27. Mai 2004, 12.00 Uhr*

R. Schumann Klavierquartett Es-Dur op. 47

Sostenuto assai – Allegro ma non troppo
Scherzo: Molto vivace – Trio I – Trio II
Andante cantabile
Finale: Vivace

Miriam Götting Berlin *Viola*
Juditha Haerberlin Berlin *Violine*
Saskia Ogilvie *Violoncello*
Franck-Thomas Link *Klavier*

1842 beschäftigt sich Schumann ausführlich mit den Quartetten von Haydn und Mozart, die Clara und er der Reihe nach am Klavier durchnehmen. In diesem "Kammermusikjahr" entsteht auch das Klavierquartett op. 47. Es scheint, als habe Schumann nach drei Streichquartetten das Bedürfnis gespürt, eine Synthese des Streicherklangs mit dem des Klaviers, für das er zu Beginn fast ausschließlich komponiert hatte, zu erproben. 1838 schrieb er an Clara: "Auf die Quartette freue ich mich selbst, das Klavier wird mir zu enge, ich höre bei meinen jetzigen Kompositionen oft noch eine Menge Sachen, die ich kaum andeuten kann." Jetzt, nach den ihm nicht leicht gefallenem, doch mit Enthusiasmus geschriebenen und auch später noch sehr geschätzten Streichquartetten, gelingt die neue Gattung wie von selbst. Am 5. April 1843 wird das Quartett uraufgeführt, Schumann schreibt: "Wir haben gestern das Quartett zum erstenmal gespielt und es nimmt sich recht effektiv aus." Das Klavier verbindet sich in bewundernswerter Weise mit dem zuvor erprobten Streicherklang. Impulsives Drängen und Versonnenheit, Ausbruch und Schwärmerei, Florestan und Eusebius, die zwei Seelen in Schumanns Brust, sprechen - wie im Quintett - die dem noch immer jugendlichen Komponisten eigene Sprache.

Juditha Haerberlin wuchs in Hamburg auf und erhielt bereits mit sieben Jahren den ersten Geigenunterricht von Michael Goldstein, früh war sie als Solistin mit dem Hamburger Jugendorchester in der Musikhalle zu hören. Ihr Hochschulstudium absolvierte sie u.a. bei Jens Ellermann, Hannover, und bei Isabelle van Keulen, Den Haag. Bei internationalen Wettbewerben wurde sie mehrfach ausgezeichnet, so ist sie z.B. Trägerin des ersten Preises der Stadt Tilburg, NL, den sie zusammen mit dem Pianisten Franck-Thomas Link gewann. Sie war tätig als Hauptfachdozentin am Konservatorium in Den Haag und als stellvertretende erste Konzertmeisterin des Radiokammerorchesters Hilversum. Sie ist erste Konzertmeisterin des Ensemble Resonanz, festes Mitglied der Musikfabrik NRW und außerdem freiberuflich beschäftigt bei den Orchestern Ensemble Modern, Frankfurt, Concertgebouw Orchester Amsterdam und den Amsterdamer Bachsolisten.

Miriam Götting stammt ebenfalls aus Hamburg und studierte in Hannover und Düsseldorf. Als Studentin von Prof. Jürgen Kussmaul legte sie 1998 ihr Konzertexamen ab. Als Solistin und Kammermusikerin spielt sie sowohl Neue als auch Alte Musik, sei es als Solobratschistin mit den Deutschen Bachsolisten, mit Ensemble Chasma für Jetztmusik, oder als Gesellschafterin und Solobratschistin des Streicherkammerorchesters Ensemble Resonanz. Ihre Arbeit führte sie durch Europa, Süd- und Mittelamerika und Japan.

Saskia Olgilvie erhielt ihren ersten Cellounterricht im Alter von acht Jahren. Sie war Jungstudentin bei Prof. Klaus Storck an der Alanus-Hochschule. Sie studierte bei Prof. Martin Ostertag in Karlsruhe sowie bei Iwan Monighetti und Reinhard Latzko in Basel, wo sie 1985 ihr Konzertexamen ablegte. Sie war Mitglied des Anton-Webern-Ensembles, Wien, unter Leitung von Claudio Abbado, in den Jahren 1992-94 Solocellistin des Gustav-Mahler-Jugendorchesters unter der Leitung von Michael Gielen, Sir Neville Marriner, Riccardo Chailly und Claudio Abbado. 1995 gründete sie das ensemble florestan. Seit 1997 ist sie Solocellistin des Ensemble Resonanz. Neben ihrer ausgedehnten Konzerttätigkeit ist sie beteiligt an Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen, sowohl solistisch als auch in renommierten Kammermusik-Ensembles. Regelmäßig ist sie als Aushilfe tätig u. a. beim Sinfonieorchester des Südwestrundfunks und der Camerata Bern.

Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er wurde erster Preisträger bei mehreren internationalen Wettbewerben und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach Japan und Kanada. Am Schauspielhaus arbeitete er für Frank Castorf und Christoph Marthaler. Er ist künstlerischer Leiter des Kammerkunstvereins.

Kunst kostet Geld. Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist frei, ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Reihe durch unsere Sponsoren. Wir freuen uns aber sehr über Ihre Spenden am Ausgang, die unseren Etat entlasten. Gerne erhalten Sie von uns eine Spendenquittung, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto 1280 / 220 557 des Hamburger Kammerkunstvereins bei der Haspa, BLZ 200 505 50, überweisen.

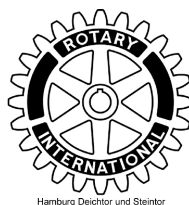
Mehr über den Kammerkunstverein und die Reihe im Internet unter www.kammerkunst.de, wo Sie auch den Newsletter abonnieren können, der Sie wöchentlich mit den neuesten Programminformationen versorgt.

Vorschau, Do, 3. Juni: Sonaten von J. Haydn und M. Ravel mit Tobias Rempe, Violine, und F. T. Link, Klavier

Veranstaltungstipp für Do, 3. Juni, 17.30 Uhr, Colonnaden / Gustav-Mahler-Platz: Colonnadenkonzert zum Feierabend; Eröffnungskonzert durch die Hamburgische Staatsoper, "Un giro d'Opera" mit Jan Buchwald, Bariton, und Christoph Stöcker, Klavier. Achten Sie auch auf die Postkarten am Ausgang.

* * *

Wir danken den Sponsoren der Lunchkonzerte in der Handelskammer Hamburg für die Saison 2003 / 2004:



STEINWAY & SONS